

# Verbreitung, Biologie und Gefährdung der Seerosenzirpe (*Erotettix cyane*) in Österreich (Insecta: Hemiptera: Auchenorrhyncha: Cicadellidae)

Von Werner E. HOLZINGER

## Zusammenfassung:

Die bisher bekannte Verbreitung der Seerosenzirpe *Erotettix cyane* (BOHEMAN 1845) in Österreich wird dargestellt. Zudem werden Informationen zur Biologie und Ökologie der Art zusammengefasst und ihre Gefährdungssituation diskutiert. *Erotettix cyane* sollte als seltene Charakterart des Lebensraumtyps 3150 des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie bei der Bewertung von Natura 2000-Gebieten Berücksichtigung finden.

## Summary:

*Distribution, biology and threat status of Erotettix cyane* (Insecta: Hemiptera: Auchenorrhyncha: Cicadellidae) in Austria. – Data on biology, ecology and distribution of *Erotettix cyane* (BOHEMAN 1845) in Austria are summarized. As it is a rare, endangered and characteristic species of the habitat type 3150 (“Natural eutrophic lakes with Magnopotamion or Hydrocharition-type vegetation”) of the EC habitats directive, evaluation and monitoring programs should take this species into consideration.

## Einleitung

Die Seerosenzirpe *Erotettix cyane* (BOHEMAN 1845) ist eine etwa 4-5 mm große Art aus der Familie der Zwergzikaden (Cicadellidae), die – als einzige der über 600 in Österreich heimischen Zikadenarten (vgl. HOLZINGER 2002) – die Wasserfläche stehender Gewässer bewohnt: Sie lebt ausschließlich auf Blättern von Schwimmpflanzen wie Seerose (*Nymphaea* spp.), Seekanne (*Nymphoides peltata*), Teichrose (*Nuphar lutea*), Laichkraut (*Potamogeton natans* u. a.), Wassernuss (*Trapa natans*) und Kleefarn (*Marsilea quadrifolia*). Adulte wie auch Larven sind mehr oder minder schwarz gefärbt und am ganzen Körper von sehr kleinen Wachskügelchen (Brochosomen) bedeckt, die den Tieren einen bläulichen Schimmer verleihen (Abbildung 1). Durch diesen „Belag“ sind die Tiere praktisch unbenetzbar; sie können daher auch bei Gefahr über die Wasseroberfläche laufend flüchten.

Seerosenzirpen überwintern höchstwahrscheinlich im Eistadium. In welche Pflanzen(teile) die Eier abgelegt werden, ist allerdings nicht bekannt. Die Larven entwickeln sich auf den Schwimtblättern, Adulte sind von Ende Juli/Anfang August bis in den Spätherbst anzutreffen.

## Schlagworte:

*Erotettix*, Verbreitung, FFH-Richtlinie, Anhang I, Charakterart des Lebensraumtyps 3150, Magnopotamion

## Keywords:

*Erotettix*, distribution, habitat directive, annex I, characteristic species of habitat type 3150, Magnopotamion



Abb. 1:  
Habitus der  
Seerosenzirpe *Erotettix cyane*  
(BOHEMAN, 1845)  
Foto: W. Holzinger

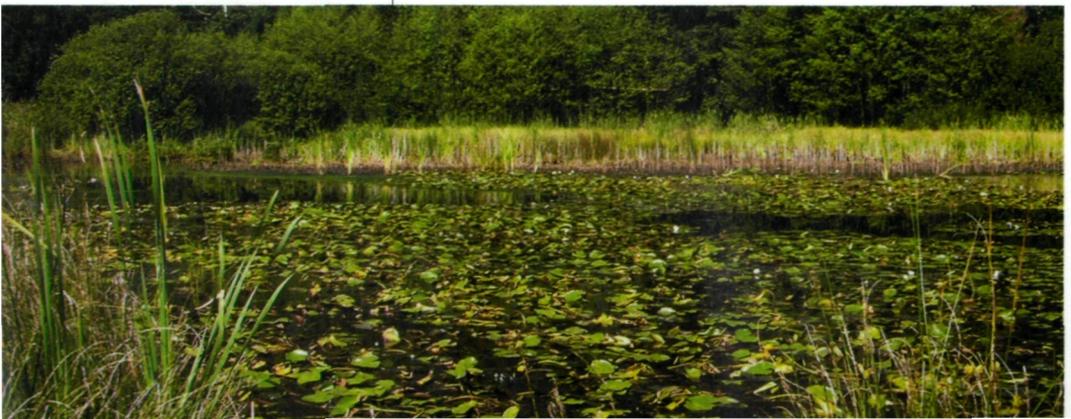
### Verbreitung in Österreich

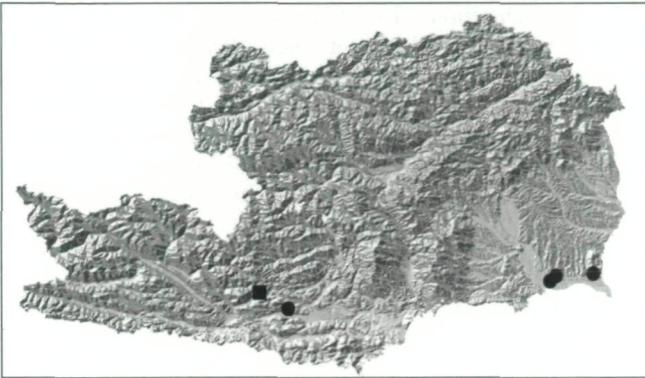
Den ersten Nachweis aus Österreich erbrachte der Kärntner Entomologe Karl Prohaska vom „Ossiacher See bei Steindorf“, wo er sie „in sehr großer Menge auf den Blättern der weißen Seerosen“ fand (PROHASKA 1923: 91). Zwei weitere Nachweise wurden vor etwa 10 Jahren aus der Südsteiermark publiziert (HOLZINGER 1995, HOLZINGER et al. 1997).

Im Rahmen von Libellen-Kartierungen wurden von 2002 bis 2005 zahlreiche Seen und Teiche in ganz Kärnten auch auf das Vorkommen der Seerosenzirpe hin untersucht. Die Art ist aber selbst in gut geeignet scheinenden Lebensräumen – Stillgewässern tieferer Lagen mit ausgedehnter Schwimmblattzone – nur sehr selten präsent: Der erste Nachweis aus Kärnten seit Prohaska (1923) gelang am 31.8.2005 von einem Kleingewässer westlich von Moosburg (ca. 10 km WNW Klagenfurt): Es handelt sich um einen künstlich angelegten, knapp 1 ha großen Teich zwischen Untergöriach und Moosburg (46°39'21"N, 14°10'03"E, 521 m), der in den Moosburger Bach entwässert. Er wird heute offenbar (fast) nicht mehr genutzt, lediglich Wasservögel werden intensiv gefüttert. Der Teich ist von einem dichten und stellenweise sehr breiten Weiden- und Röhrichtgürtel umgeben, der Wasserkörper ist sehr stark verkrautet (submerse Laichkraut-Arten, Tausendblatt, Hornkraut u.a.), und die Oberfläche ist beinahe vollständig von Schwimmendem Laichkraut und den Blättern der Weißen Seerose bedeckt (Abbildung 2). An Letzterer kommt die Seerosenzirpe zahlreich vor, allerdings werden die Blätter überraschenderweise nicht flächendeckend besiedelt, vielmehr konnte die Zikade nur im südöstlichen, beschatteteren Teil des Teiches nachgewiesen werden. Dort tritt sie allerdings in sehr hohen Abundanzen auf.

Gegenwärtig sind nur vier weitere Fundorte der Art aus Österreich bekannt (Abbildung 3). Sie liegen alle in der Südsteiermark: Zwei im Bereich der Weinburger Teiche (großer „Weinburger Teich“, 46°44'50"N / 15°44'30"E, 250 m, und nordöstlich angrenzender Teich, 46°44'53"N / 15°44'37"E, 250 m; HOLZINGER 1995, HOLZINGER et al. 1997), Teiche bei Haindorf/Schloss Brunnsee (46°44'13"N / 15°43'16"E,

**Abb. 2:**  
Teich bei Moosburg WNW  
Klagenfurt, Fundort der Seerosen-  
zirpe *Erotettix cyane*  
Foto: W. Holzinger, 31. 8. 2005





**Abbildung 3:**  
Aktuelle (Kreise) und historische (Quadrate) Fundorte der Seerosenzirpe *Erötettix cyane* (BOHEMAN 1845) aus Kärnten und der Steiermark.

248 m, siehe Abbildung 4) und Teich am Klausenbach 2 km südlich von Klöch (46°44'37"N / 15°57'50" E, 230 m). Auch in der Südsteiermark erbrachten gezielte weitere Kontrollen an Kiesgruben, ehemaligen Ziegelteichen und Mur-Totarmen im Raum zwischen Mureck, Bad Radkersburg, Bad Gleichenberg, Fehring und Feldbach bisher keine zusätzlichen Nachweise.

### Diskussion

Obwohl palaearktisch verbreitet, handelt es sich bei der Seerosenzirpe um eine in Österreich und Mitteleuropa sehr seltene Art. Aus Deutschland kennt man etwa 20 Fundorte (NICKEL 2003), hier wurde sie zumeist von eher kleineren Stillgewässern in kühleren und schattigeren Lagen nachgewiesen. In der Roten Liste Deutschlands ist sie als „extrem selten“ eingestuft (REMANE et al. 1998, NICKEL et al. 1999), in Bayern, Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt gilt sie als „vom Aussterben bedroht“ (NICKEL 2004, NICKEL & SANDER 2001, WALTER et al. 2003, WITSACK 1995). In Kärnten wurde sie als „stark gefährdet“ eingestuft (HOLZINGER 1999), nach den aktuellen Befunden wäre allerdings „vom Aussterben bedroht“ gerechtfertigt.

Als Charakterart des Lebensraumtyps „3150 Natürliche eutrophe Seen mit einer Vegetation vom Typ Magnopotamion



**Abbildung 4:**  
Zikaden werden oft mit so genannten Exhaustoren gesammelt. Bei der Seerosenzirpe ist dies etwas umständlicher als bei anderen Zikaden: Das Bild zeigt Dr. Mike Wilson, Cardiff, beim Sammeln von *Erötettix cyane* auf der Wassernuss, *Trapa natans* (Schlossteich in Brunnsee, Südsteiermark, 10. 8. 2003).  
Foto: W. Holzinger

**Dank**

Mein Dank gilt Frau Mag. Brigitte Komposch für die gemeinsamen Exkursionen und für Hinweise zum Manuskript, Herrn Dr. Christian Wieser für seine vielfache Unterstützung, und dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten sowie dem Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20, Unterabteilung Naturschutz, für die finanzielle Förderung des Libellenprojekts.

oder Hydrocharition“ der FFH-Richtlinie (Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen) sollte ihr Vorkommen bei der Bewertung der Repräsentanz dieses Lebensraumtyps in Natura 2000-Gebieten und bei der Maßnahmevaluierung im Rahmen der Berichtspflicht nach Art. 17 der FFH-RL unbedingt Berücksichtigung finden (siehe auch ELLMAUER 2004).

**LITERATUR**

- ELLMAUER, T. (Red.) (2004): Entwicklung von Kriterien, Indikatoren und Schwellenwerten zur Beurteilung des Erhaltungszustandes der Natura 2000-Schutzgüter. Band 3: Lebensraumtypen des Anhangs I der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Umweltbundesamt, 617 S, Wien.
- HOLZINGER, W. E. (1995): Bemerkenswerte Zikadenfunde aus Österreich (Homoptera, Auchenorrhyncha: Cicadellidae). — *Linzer biologische Beiträge* 27/1: 279-283, Linz.
- HOLZINGER, W. E. (1999): Rote Liste der Zikaden Kärntens (Auchenorrhyncha). — *Naturschutz in Kärnten* 15: 425-450, Klagenfurt.
- HOLZINGER, W. E. (2002): Zikaden. Teil III, 4 S. — In: MOOG, O. (Hrsg.): *Fauna Aquatica Austriaca*, 2. Lieferung. — Wasserwirtschaftskataster, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Wien.
- HOLZINGER, W. E., P. LAUTERER, H. NICKEL & R. REMANE (1997): Zum Herbstaspekt der Zikadenfauna der Rabenhofteiche und Weinburger Teiche (Steiermark, Österreich; Insecta: Auchenorrhyncha). — *Beiträge zur Zikadenkunde* 1: 37-41.
- NICKEL, H. (2003): The leafhoppers and planthoppers of Germany (Hemiptera, Auchenorrhyncha): patterns and strategies in a highly diverse group of phytophagous insects. - Pensoft, Sofia & Moscow. 460 S.
- NICKEL, H. (2004): Rote Liste gefährdeter Zikaden (Hemiptera, Auchenorrhyncha) Bayerns. — *Schriftenreihe des Bayerischen Landesamtes für Umweltschutz* 166: 59-67.
- NICKEL, H. & F. W. SANDER (2001): Rote Liste der Zikaden (Hemiptera: Auchenorrhyncha) Thüringens. 3. Fassung, Stand: 08/2001. — *Naturschutzreport* 19: 87-94, Jena.
- NICKEL, H., W. WITSACK & R. REMANE (1999): Rote Liste der Zikaden Deutschlands (Hemiptera, Auchenorrhyncha) - Habitate, Gefährdungsfaktoren und Anmerkungen zum Areal. — *Beiträge zur Zikadenkunde* 3: 13-32.
- PROHASKA, K. (1923): Beitrag zur Kenntnis der Hemipteren Kärntens. — *Carinthia* II 113./33.: 32-101, Klagenfurt.
- REMANE, R., R. ACHTZIGER, W. FRÖHLICH, H. NICKEL & W. WITSACK (1998): Rote Liste der Zikaden (Homoptera, Auchenorrhyncha). — In: BINOT, M., R. BLESS, P. BOYE, H. GRUTTKE & P. PRETSCHER (Hrsg.): *Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands*. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz 55: 243-249, Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster.
- WALTER, S., R. EMMRICH & H. NICKEL (2003): Rote Liste der Zikaden Sachsens. Stand 2003. - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2003. Freistaat Sachsen, Landesamt für Umwelt und Geologie. 28 S, Dresden.
- WITSACK, W. (1995): Rote Liste der Zikaden des Landes Sachsen-Anhalt. — *Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt* 18: 29-34, Halle.

**Anschrift des Verfassers:**

Dr. Werner E. Holzinger  
Ökoteam – Institut für Faunistik  
und Tierökologie  
Bergmannsgasse 22  
A-8010 Graz  
E-Mail: [holzinger@oekoteam.at](mailto:holzinger@oekoteam.at)